

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: J. H. Auer. Druck: A. H. Auer. Verlagsanstalt: Auer Verlag. Adresse: Auer, Erzgebirge. Telefon: 1234. Postfach: 5678.

Verlagspreis: Durch unsere guten Beziehungen...
Anzeigenpreise: Die Anzeigenpreise...
Abonnementpreise: Die Abonnementpreise...

№. 148

Mittwoch, den 30. Juni 1920

15. Jahrgang

Das Neueste vom Tage.

Der Reichstag wird die politische Ausdrucksfrage am Donnerstag, spätestens am Freitag beenden. Der Reichskanzler reist am Sonntag mit den deutschen Delegierten nach Spa.

Das Reichskabinett hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, von dem Verlangen von einem besonderen Vertrauensvotum im Parlament Abstand zu nehmen.

Die Wahl des Reichstagspräsidenten wird noch in dieser Woche terminmäßig vom Reichstag festgelegt werden. Wie verlautet, soll der 10. Oktober für die Wahl in Aussicht genommen sein.

Geno de Paris meldet: Die deutsche Regierung hat gegen die Verstärkung der französischen Garnisonen im Rheingebiet Protest erhoben.

Havas meldet: Der Alliierte Rat hat die Volksabstimmung in den oberösterreichischen Abstimmungsgebieten auf die zweite Oktoberwoche festgelegt.

Das Echo der Kanzlerrede.

Die Aufnahme von Gehrenbachs Programmrede in der Presse ist ähnlich wie im Parlament. Man ist froh, eine Regierung zu haben und ein Programm zu hören. Die Blätter der Regierungsparteien zeigen sich befriedigt und sind sich in einem Punkt mit denen der Opposition einig, daß man nämlich die Regierung nur nach den Taten beurteilen könnte. Gehrenbachs Weanerschaß zeigt sich auch in der Presse nirgends scharf und feindselig, und wenn die politische Zeitung feststellt, daß Gehrenbach Montag nachmittag die Kritik an seiner Programmrede mit aller Gemütsruhe anhören konnte, daß ihm keiner weh tat und weh tun wollte, obwohl nur Vertreter der freiwillig- und ungewollt von der Regierungsbildung ausgeschlossenen Parteien zu Worte kamen, so darf man das gleiche auch für das Echo seiner Rede in der Berliner Presse feststellen. Selbst die Freiheit nennt seine Rede die ernste Rede eines ernsten Mannes und sagt: Auch der politische Gegner wird Herrn Gehrenbach glauben, daß er nicht leicht das schwere Amt übernehmen hat. Auch das Programm des Herrn Gehrenbach enthält vieles, dessen Verwirklichung möglich wäre. Mit Befriedigung stellt sie fest, die neue Regierung habe es sorgfältig vermieden, ohne anzuschlagen oder Gesetze anzukündigen, die als Voraussetzung der Arbeiterschaft wirken können, und man darf es ihrem Leitartikel nicht allzu sehr abnehmen, wenn er, um diese milde Abtönung seiner Kritik abzuschwächen, auch ein wenig der üblichen Phrasologie hineinmischte, indem er unter Eskamotierung von Gehrenbachs Worten mit Bezug auf die Deutsche Volkspartei schreibt: Wir wollen nicht vergessen, daß in dieser Regierung, abgesehen von allem, Vertreter der Deutschen Volkspartei sitzen, die nicht Ausgleich und Versöhnung, sondern Wiederherstellung der Klassenherrschaft anstreben, und daraus den Schluß ziehen, daß wir nur mit immer wachendem Mißtrauen dieser Regierung gegenübersehen dürfen.

Der Vorkwärts hält sich, Scheidemanns Rede noch ein Wort sachlicher Würdigung des Regierungsprogramms hinzuzufügen, und stellt mit einer gewissen Befriedigung fest: Das augenblickliche Gleichgewicht der Kräfte, auf dem die neue Regierung balanciert, zeigt sich darin, daß sich Herat von rechts her ganz die Erläuterung zu eigen machte, die Scheidemann von links her abgegeben hatte. Was die neue Regierung sei, ist trotz der kunstvoll vorgetragenen Rede Gehrenbachs nicht ganz klar. Sollte sie das selbe wollen wie wir, dann werden wir mit ihr, sollte sie aber etwas anderem Willen und unserer Ueberzeugung Entgegengesetztes wollen, dann werden wir gegen sie sein. Das sagen die Sozialdemokraten, das sagen auch die Deutschen Nationalen. Auf beiden Seiten also eine abwartende Haltung, die gerade noch dazu ausreicht, ein verfassungsmäßiges Dasein der Regierung bis auf weiteres zu ermöglichen. Auch die Unabhängigen scheinen auf den Versuch, die Regierung gleich nach ihrer Geburt wieder durch ein Mißtrauensvotum zu kürzen, verzichten zu wollen, und das ist schließlich auch konsequent, denn diese rein bürgerliche Regierung ist ja ihr eigenes Kind.

Die Blätter der Rechten sind noch zurückhaltender. Das mag vielleicht an den drei Entwaffnungsnoten der Entente liegen, die das Schwergewicht in der politischen Situation bilden und den Reaktionen so spät zugegangen sind, daß sie nicht mehr in der Lage waren, Kommentare daranzufügen. Die Deutsche Zeitung stellt in Besprechung des Regierungsprogramms fest, daß die Forderungen der Deutschen Volkspartei so gut wie gar nicht herangezogen sind. Die Deutsche Volkspartei habe in den wichtigsten Fragen Augenmaß gezeigt, die für sie in Zukunft vielleicht einmal noch sehr höchst unangenehm sichtbar machen werden. Die Demokratische Partei habe dagegen fast alle die Forderungen, die in jener bekannt-

ten Erklärung ihres Parteivorstehenden Dr. Petersen aufgestellt waren, bis auf den letzten Punkt durchgeföhrt.

Die Wiener Blätter zur deutschen Kanzlerrede.

In Besprechung der Programmrede des Reichskanzlers Gehrenbach haben die Wiener Blätter den Ernst der Stunde in inner- und außenpolitischer Beziehung hervor, in der die neue Regierung die Führung der Geschäfte Deutschlands übernimmt. Dementsprechend war die Rede Gehrenbachs, wie das Wiener Extrablatt schreibt, nüchtern und vorsichtig, nur die realistischen Absichten und das Bedürfnis betonend, dort Ruhe und Ordnung einzuföhren zu sehen, wo die Kriegswirre die Werte langer Jahrhunderte vernichtet hat. In dieser Selbstbeschränkung lag der Abglanz jener deutschen Tugenden, deren Früchte die ganze Welt genossen hat, indes sie den Haß gegen Deutschland in sich getragen und genährt hat. Das Neue Wiener Tagblatt sagt: Das Programm Gehrenbachs, der Wiederaufbau dessen, was der Krieg zerstört hat, ist nicht nur eine deutsche, sondern eine europäische Frage. In Spa wird es sich zeigen müssen, ob das ungerechtfertigte, künstlich geschaffene Mißtrauen gegen den guten Willen Deutschlands, welches der Kanzler als eins der Hindernisse für die Erfüllung der Friedensbedingungen hinstellte, zu bannen sein wird.

Frankreich zum Regierungsprogramm.

Zu den Bekräftigungen des Reichskanzlers Gehrenbach sagt der Figaro: Dieser Staatsmann ist zu klug, um zu leugnen, daß Deutschland den Frieden übertrag von Versailles ausführen muß. Aber er teilt uns mit, daß es schon mehr getan hat, als man von ihm erwarten durfte. Ganz wie zufällig verkennt er, daß auch Österreich sich mit Deutschland vereinigen müsse. Kurz gesagt, er betont von Anfang bis Ende die Umgestaltung des Versailler Vertrages. Gut; aber dann müssen wir auch nach Frankfurt zurückkehren und das Mißtrauen belegen, dann können wir von Revision und Versöhnlichkeit sprechen.

Sturmzeichen in Berlin.

Die Lebensmitteldemonstrationen beginnen auch auf die Reichshauptstadt überzugreifen. In den Haushaltungen und Fabriken des Ostens und des Nordens werden seit dem Montag Handzettel verteilt, die zur Teilnahme an den Umzügen gegen die Lebensmittelteuerung am Freitag und Sonnabend auffordern. Am Dienstag erhielten einige Dunder bessere Geschäfte des Westens vorgebrachte Postkarten, in denen sie aufgefordert werden, die Preise bis zum 1. Juli auf die Friedenspreise herabzusetzen, andernfalls die Geschäfte demoliert würden. Ein Bericht, gestern früh Lebensmittelunruhen in der Zentralmarkthalle hervorgerufen, ist durch schnelles Eingreifen der Sicherheitspolizei im Keime erstickt worden. Der Rädelführer, der aus Hamburg kommen soll, ist festgenommen.

Protestkundgebung vor der Reichskanzlei.

Dienstag mittag fand in Berlin in der Wilhelmstraße vor der Reichskanzlei eine Kundgebung statt. Ein Trupp von etwa 200 älteren Frauen und jungen Mädchen zog durch die Wilhelmstraße mit Schildern: Nieder mit dem Lebensmittelwucher! Eine Abordnung forderte Zutritt in die Reichskanzlei und wollte den Reichskanzler sprechen. Gehrenbach war jedoch nicht anwesend, worauf die Demonstranten weiterzogen.

Demonstration vor dem Berliner Rathaus.

Au einer Kundgebung gegen den Lebensmittelwucher kam es im Hofe des Berliner Rathauses. In der Nähe des Alexanderplatzes formierte sich ein Zug, in dem man lediglich Frauen und Kinder sah. Auf einigen Tafeln las man Inschriften wie: Nieder mit dem Lebensmittelwucher! Gebt uns billiges Brot. Eine Deputation, die aus drei Frauen und einem Mann bestand, wurde von einem Beamten der Lebensmittelabteilung empfangen, worauf die Demonstranten ruhig auseinander gingen.

Die Unruhen im Reich.

Wittenburg, 29. Juni. Gestern kam es auch hier zu schweren Lebensmittelunruhen. Vom Rathaus feuerte Reichswehr auf die Menschenmenge, wobei mehrere Personen getötet und schwer verletzt wurden. Einige Geschäfte wurden geplündert.

Essen, 29. Juni. Gestern abend kam es zu Unruhen. Die Polizei war machtlos. Die zu Hilfe gerufenen Kräfte griff nicht ein. Heute forderte das Gewerkschaftsblatt in Maueranschlägen die Zurückziehung des Militärs und der Polizei und verdrängte sich für die Sicherheit der Stadt durch eigene Ordner.

Magdeburg, 29. Juni. Ueber den Kreis Schleichlingen (Provinz Sachsen) ist auf Antrag des Regierungskommissar zuständigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und im Einverständnis mit dem preußischen Minister des Innern der Ausnahmezustand verhängt worden.

Czernin, Kaiser Karl und — Kaiserin Zita.

Der ehemalige Sektionsrat im österreichisch-ungarischen Ministerium des Inneren, Graf August Demblin, veröffentlicht unter dem Titel Czernin und die Cirusaffäre eine Broschüre, in der er auf Grund genauer Kenntnis jeder Einzelheit der Cirusaffäre die alleinige Schuld Kaiser Karls an diesem Ereignis und seinen folgen schweren Wirkungen darlegt. Zum ersten Male wird darin mitgeteilt, daß Czernin die Abdankung Kaiser Karls verlangte, daß der Kaiser dazu bereit war, aber durch Betrüger der Kaiserin Zita daran gehindert wurde, worauf Czernin aus dem Amte schied. Demblin erzählt, nachdem er die Cirus-Affäre eingehend und unter Beibringung reicher Materials behandelt hat:

Es gab nur ein Mittel, um das Mißtrauen, das von Deutschland zu erwarten war und die Konsequenzen, die sich daraus für Österreich-Ungarn ergeben würden, abzuwenden, und dieses Mittel war, da der Einfluß auf den Kaiser infolge der Familienbeziehungen nicht ausgeschaltet werden konnte, die Ausschaltung des Kaisers selbst. Sie schien Czernin zugleich auch das einzige Mittel, um zu verhindern, daß die Erregung, die damals bereits gegen den Kaiser und die Familie Parma herrschte, sich in einer die Dynastie gefährdenden Weise entlade. Czernin hat den Kaiser als Ausweg vorgeschlagen, er möge sich aus Gesundheitsrücksichten zeitweilig von der Ausübung der Regierungsgeschäfte zurückziehen und einen Erzherzog mit seiner Stellvertretung betrauen; zugleich würde auch er, Czernin, selbst zurücktreten. Der Kaiser schien diesen Gedanken mit einer gewissen Erleichterung aufzunehmen; er ging sofort auf ihn ein und es wurde beschlossen, eine Ministerberatung anzuberufen, in der die Frage geprüft werden sollte, unter welchen Umständen eine Regenschaft über Stellvertretung des Kaisers in Betracht komme und an wen sie zu übertragen sei.

Am nächsten Tage legte Czernin auch der Kaiserin die Situation dar und entwickelte ihr die Gründe, doch er fand bei ihr ein Ohr, das nicht so rein. Dennoch fand die Ministerberatung unter dem Vorsitz des Kaisers statt; ich wohnte ihr als Protokollführer bei. Kurz vorher war ein neues Kommuniqué der französischen Regierung eingetroffen. Darin teilte die französische Regierung unter Nennung der Namen der mitwirkenden Verantwortlichen den Vorgang mit, durch den ihr der Bericht des Kaisers zur Kenntnis gebracht worden war. Ein Zweifel daran, daß der der französischen Regierung vorgelegte Brieftext tatsächlich so lautete, wie Clemenceau ihn hatte veröffentlicht lassen, war nun nicht mehr möglich. Kaiser Karl hat bekanntlich einen anderen Brieftext angegeben, und zwar, wie Demblin berichtet, auf Verlangen Czernins schriftlich ehrenwörtlich. Einandredire Bestellungen haben jedoch später die Möglichkeit des von Clemenceau veröffentlichten Textes erwiesen. Sollte man trotzdem an der Authentizität des vom Kaiser angegebenen Textes festhalten, so war nur noch eines denkbar, die Fälschung des Textes auf dem Wege nach Paris. Die Kaiserin klammerte sich auch sofort an diesen Ausweg, und auf die Frage Czernins, wer denn den Brief gefälscht haben sollte, meinte sie: Der Fälscher muß sich eben finden. Darauf aber ging Czernin nicht ein. Er blieb bei seinem Vorschlag, Dieser wurde nun nicht nur von der Kaiserin, sondern auch vom Kaiser abgelehnt. Daraufhin gab Czernin seine Demission, die der Kaiser sofort annahm.

Die bezüglichen Unterredungen Czernins mit dem Kaiser und der Kaiserin fanden knapp vor der Ministerberatung statt. Die Beratung selbst, an der Czernin nur der Form halber noch teilnahm, wurde vom Kaiser von Beginn an in die Richtung gelenkt, daß prinzipiell die Kaiserin als zur Stellvertretung in der Regierung berufen bezeichnet werde. Dies war natürlich gerade das Gegenteil dessen, was zwischen Czernin und dem Kaiser ausgemacht worden war, und wenn man den tatsächlichen Zweck, den Czernin mit seiner Beratung verfolgt hatte, mit der Art verglich, in der sie geführt wurde, so hatte man den Eindruck, daß Kaiser und Kaiserin Czernin geradezu eine Bosse spielen wollten. Die Beratung wurde übrigens bald abgebrochen, ohne je fortgesetzt zu werden. Die Cirusaffäre war jedoch nur ein Vorwand für die Kaiserin und das Haus Parma, den unbehaglichen gewordenen Czernin kalt zu stellen. Ueber die tieferen Ursachen weiß Demblin zu berichten:

Ende März 1918 traf aus Madrid ein Bericht ein, wonach ein spanischer Agent unserer dortigen Botschaft mitgeteilt hatte, er sei von der Herzogin von Parma mit der Vermittlung des Ankaufs einer Schiffsladung von Kakao und Kaffee betraut worden, die unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen nach Triest gebracht werden sollte. Czernin, der in Bukarest weilte und von dem Bericht verständigt worden war, schöpfte Verdacht und beauftragte mich, die Angelegenheit dem Kaiser vorzutragen und ihn zu fragen, was es mit jener Schiffsladung für eine Bewandnis hätte. Der Kaiser wußte davon nichts und sagte, er werde sich erkundigen. Als ich ihn nach einigen Tagen wiederum befragte, sagte er, es handle sich um eine wohlthätige Aktion der Herzogin; die Ware solle zum Einkaufspreis weitergegeben, an bedürftige Kinder unentgeltlich verteilt werden. Kaum zehn Minuten nachher hatte ich Gelegenheit, mit einem ungarischen Offizier, der der Familie Parma nahestand, über die Angelegenheit zu sprechen. Er war über die Einstellung der Sache als Wohlthätigkeitsaktion aufs Höchste erfreut und erzählte mir, es

Hande sich um ein Bombengeschäft, von dem sich die Familie Parma einen Gewinn von zwanzig Millionen verspricht. Ich betrachtete den Bescheid des Kaisers und die Auskunft des Offiziers an Czernin. Dieser beauftragte mich nunmehr, den Kaiser zu bitten, die Aktion sofort einstellen zu lassen. Ich wählte die Form, dem Kaiser zu sagen, es bestünde der Verdacht, daß die Herzogin von Schwindlern mißbraucht werde: es scheine sich um eine Schiebung unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit zu handeln, wobei der Name der Herzogin benützt werde, um von vornherein vor jedem Nachfragen der Behörden gesichert zu sein. Ich hatte den Eindruck, daß dem Kaiser bei meiner Darstellung der Angelegenheit ein Stein vom Herzen falle, er dankte für die Warnung und sagte, er werde der Sache sofort nachgehen lassen. Als ich aber nach einigen Tagen wieder darauf zurückkam, erklärte der Kaiser, laut Auskunft der Herzogin trafen Czernins Befürchtungen nicht zu, es sei alles in bester Ordnung. Doch Czernin ließ nicht locker, kam nach Wien und erzählte dem Kaiser die Angelegenheit, wie sie sich laut der Auskunft jenes ungarischen Offiziers darstellte. Er hielt dem Kaiser die Gefahren vor, die entstünden, wenn bekannt würde, daß die nächsten Verwandten des Kaisers auf illegalem Wege Geschäfte machten, und verlangte einen sofortigen Auftrag, die Ladung des Schiffes zu beschlagnahmen. Der Kaiser, der den beruhigenden Versicherungen der Herzogin Glauben geschenkt hatte, war aufs höchste betroffen. Die Familie Parma aber hatte nun persönlich erfahren, wie unbequem dieser Czernin war, der allem nachging und über seinen Ungehorsam ein Auge zuzudrücken vermochte, und sie benutzte die sich durch die Briefaffäre bietende Gelegenheit, um sich selber rasch und endgültig zu erledigen.

Politische Meldungen.

Die Vertrauensformel für die Regierung. Ueber die Form, in der der Reichstag seine Zustimmung zu der Kabinetsbildung geben soll, scheint eine Verständigung erzielt zu sein. Es handelt sich um eine Erklärung, in der die Regierung ersucht wird, im Sinne ihrer programmatischen Darlegungen die Geschäfte zu führen. Dieser Entschliessung werden voraussichtlich sowohl die Sozialdemokraten als auch die Deutschnationalen zustimmen, jedoch die Regierung bei der ersten Abstimmung eine Mehrheitsmehrheit erhalten würde.

Stresemann Vorsitzender des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten. Im Kabinettsauschuss wurde bei der Verteilung der Ausschüsse auf die Fraktionen beschlossen, daß die Deutsche Volkspartei den Vorsitzenden für den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten stellen solle, dessen Mitglieder übrigens von 14 auf 21 erhöht wurden. Die Fraktion der Deutschen Volkspartei hat für dieses Amt den Abg. Stresemann gewählt und als weitere Vertreter der Fraktion im Ausschuss bezw. als deren Stellvertreter bestimmt: die Abgg. Freiherr v. Veroneer, Freiherr v. Rheinbaben, Rippeler und Stinnes.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Savas meldet: Für die am 28. d. M. neubeginnenden deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen sind die französischen Delegierten vom Ministerrat instruiert worden, die Wiederaufnahme der freien Handelsbeziehungen zu Deutschland von Garantien für die Erfüllung der wirtschaftlichen Verpflichtungen des Versailler Vertrags abhängig zu machen.

Nachgiebigkeit in der Entwaffnung. Daily Telegraph meldet aus London: Nach Erklärungen, die Lloyd George im Unterhause abgab, wird er seine weiteren Entschliessungen über die deutsche Entwaffnung von der persönlichen Anordnung der deutschen Gegenstände in Spa abhängig machen. Eine vorherige Entscheidung werde er auf keinen Fall mitmachen.

Die bayerischen Monarchisten. Die bayerische Königs-partei hielt anfangs in München eine Mitgliederversammlung ab, in der u. a. auch der in manchen Kreisen bestehende Wunsch, den früheren Kronprinzen als bayerischen Staatspräsidenten in Vorschlag zu bringen, erörtert wurde. Bemerkenswert war die Mitteilung Mayer-Heps, daß Dr. Helm der bayerischen Königs-partei freundlich gegenüberstehe, jedoch mit dem Vorbehalt, daß er eine abwartende Haltung einnehme, bis wieder einmal stabile und geordnete Verhältnisse in Bayern beständen und die Wiedererrichtung der Monarchie in Betracht gezogen werden könne.

Die gebührende Antwort. Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der verfassunggebenden Versammlung des Freistaates Danzig hat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, der verfassunggebenden Versammlung die Ablehnung des polnischen Entwurfes eines Staatsvertrages Polens mit dem Freistaate Danzig in Vorschlag zu bringen.

Intervention des Völkerbundes im russisch-polnischen Streit. Die Times melden aus Warschau, daß dort ein Bericht eingetroffen sei, der Völkerbund beabsichtige, in der polnisch-russischen Frage zu intervenieren. Dieser Schritt würde in Polen mit Freuden begrüßt werden, da die Abwegigkeit der Bevölkerung den Frieden herbeiführe, wenn er auf ehrenvolle Weise erreichbar sei.

Keine amerikanischen Kohlen für Europa. Der New Yorker Korrespondent der Times meldet: Die amerikanische Staats-handelskommission hat eine Verfügung erlassen, welche in ihrer Wirkung auf ein Verbot der Kohlenausfuhr nach Europa hinauskommt. In der Verfügung wird bestimmt, daß die Staaten von Neu-England ein Vorkaufsrecht auf Kohle haben. Man erwartet aber, daß die Verfügung noch Änderungen erfahren wird.

Verband der Ortskrankenkassen im Freistaat Sachsen.

Am Montag wurde in Rittau in Anwesenheit von etwa 400 Delegierten die Jahresversammlung des Verbandes der sächsischen Ortskrankenkassen durch den Vorsitzenden, Präsidenten der Volkskammer Frähdorf, eröffnet. Die Mittelbesprechung hat sich auf

1 188 000 gesteigert. Die Kratzfrage, über die Präsident Frähdorf berichtete, rief eine lange Aussprache hervor. Präsident Frähdorf führte aus: Es verginge keine Tagung der Kassen, ohne daß die Kratzfrage behandelt werden müßte. Es sei festgestellt, daß die Krätze grund- und rechtlos ihren Vertrag mit den Kassen gebrochen, indem sie ihre Tätigkeit eingestellt hätten. Er habe nicht die Absicht, neues Öl ins Feuer zu gießen, müsse aber das Wohl der Kassen und ihrer Mitglieder gegenüber den überspannten Verzeuforderungen vertreten. Die Kassen müßten es ablehnen, den Verzeuf ein Einkommen zu garantieren, das könne höchstens Aufgabe des Staates oder des Reiches sein. Durch Schiedspruch des Arbeitsministeriums sei dann das Verzeufonorar auf 3 und 4 Mark rückwirkend vom 1. April 1920 ab festgelegt worden, und die Verhandlungen zwischen Verzeuf und Krankenkassen, denen auch Unparteiische beigewohnt hätten, hätten schließlich eine Einigung hierüber zustande gebracht. Auch in der Frage der freien Arztwahl sei ein Ausgleich geschaffen worden. Sehr bedauerlich sei es, daß man den Kassen bei der Vertretung ihrer Rechte in den Städten gefallen sei und das habe der Vorsitzende der Chemnitzer Ortskrankenkasse, Syndikus Rojisch, getan. Er sei zum Führer des sächsischen Verzeufverbandes, Sanitätsrat Dr. Hartmann, gegangen, und habe mit den Verzeufen gegen ihn (Frähdorf) gemeinsame Sache gemacht und erklärt, daß eine große Anzahl von sächsischen Krankenkassen nicht die Ansichten des Verbandsvorsitzenden teile. Die weiteren Verhandlungen in Berlin hätten aber für die Verzeufe keine wesentlichen Resultate gebracht. Unter diesen Bestimmungen solle nun am 1. Juli die gemeinsame Tätigkeit wieder aufgenommen werden. Mit den neuen Honoraren müsse man sich nun eben abfinden. Sie hätten bis Ende dieses Jahres Geltung, aber die Verzeufe irrten sich, wenn sie glaubten, daß sie dann erhöht werden sollten. Es sei vielmehr noch fraglich, ob die Kassen überhaupt die Verpflichtungen innehälten könnten, die ihnen auferlegt worden seien. — In der freien Aussprache über diesen Punkt ergriff zunächst Pollender (Leipzig) das Wort, der im wesentlichen mit den vom Vorredner geäußerten Ansichten übereinstimme, sich aber gar nicht mit dem Ergebnis der Verhandlungen am 21. Juni einverstanden erklärte, sondern auf die schweren Lasten und Gefahren hinwies, die den Krankenkassen auferlegt worden seien. — Syndikus Rojisch (Chemnitz) verteidigt sich gegen die Angriffe Frähdorfs. Er meinte, daß in Chemnitz schon seit längerer Zeit die freie Arztwahl eingeführt sei und daß die Kassen damit am besten und billigsten fahren, besonders wenn sie durch eine strenge und sachgemäße Kontrolle der Verzeufe unterstützt würden. Frähdorf sei aber von jeher ein scharfer Gegner der freien Arztwahl gewesen und habe sich damit allerdings zu den Ansichten verschiedener Krankenkassen in Widerspruch gestellt. — Schließlich wurde von der Versammlung gegen 6 Stimmen ein Antrag Pollenders angenommen, in dem die Auffassung des Präsidenten Frähdorf von der Kratzfrage gebilligt wurde.

Siehe Deine Grenz-Spende für die Volksabstimmung dem Deutschen Schutzbund Annahmestelle: Geschäftsstelle des Auer Tagblattes.

Von Stadt und Land.

Aue, 30. Juni 1920.

Personalien vom Amtsgericht Aue. Nach einer Verfügung des Justizministeriums haben die Beamten des hiesigen Amtsgerichts künftig folgende Funktionen zu führen: Der Gerichtsvorstand Oberamtsrichter Richter die Bezeichnung Amtsgerichtsdirektor, Amtsrichter Dr. Bellmann die Bezeichnung Amtsgerichtsrat, die Gerichtsekretäre Wünsch, Martin und Rehler die Bezeichnung Oberjustizsekretär, Gerichtswachmeister Wolf die Dienstbezeichnung Gefängnisinspektor und Gerichtsdiener Klotz die Bezeichnung Justizwachtmeister. Der Oberjustizsekretär Klotz ist unter dem 1. Juli an das Amtsgericht Bernstadt versetzt worden. Angestellt ist mit Wirkung vom 1. Juli ab der Militärärzter Wodek als Justizassistent.

Neue Dienstbezeichnungen bei der Justiz. Nach einer Verordnung des Justizministeriums haben die Beamten der sächsischen Justizbehörden (worauf die vorstehende Meldung z. T. zurückzuführen ist. V. Red.) künftig neue Dienstbezeichnungen zu führen. Hierbei wird auf die Gruppierung in der Beförderungsordnung Bezug genommen. Es heißen von jetzt ab die Gerichtsdienner = Justizwachtmeister, die Gefangenenaufseher = Gefangenenaufwachmeister, die Beamten der Gruppe V (Expeditoren usw.) = Justizsekretäre, die Beamten der Gruppe VI (Aktuar usw.) = Justizassistenten, die Beamten der Gruppe VII (Sekretäre) = Oberjustizsekretäre, die Beamten der Gruppe VIII (Rechnanten, Obersekretäre usw.) = Rechnungsbegw., Kassenspektoren, die Beamten der Gruppe IX (Bureauinspektoren usw.) = Justizamtmänner, die Beamten der Gruppe X (Land- und Amtsrichter, Staatsanwälte) je nach der Behörde, bei der sie beschäftigt sind, Landgerichts-, Amtsgerichts- oder Staatsanwaltschafts-Räte. Inwieweit neben der neuen Dienstbezeichnung noch die früheren als Auszeichnung verliehenen Titel weiter geführt werden können, wird durch besondere Verordnung bestimmt werden.

Die neuen Gebührensätze für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr. Vom 1. Juli ab beträgt die Telegraphengebühr bei gewöhnlichen Telegrammen 20 Pfennig für jedes Wort, mindestens 2 Mark, bei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Gebühren. Für dringende Telegramme wird die Wortgebühr dreifach berechnet. Innerhalb Deutschlands kann der Absender die Weiterbeförderung durch Elbboten — Ap. — ohne Rücksicht auf die Entfernungen mit 2 Mark

für jedes Telegramm vorausbezahlen. Eine Zulassung für entrichtete Gebühren wird gegen Zahlung von 60 Pfg. erteilt. Für die Mitnahme der Telegramme durch die Telegraphenboten und die Landbriefträger wird eine Zuschlagsgebühr von 30 Pfg. für jedes Telegramm erhoben.

Erzgebirgsvereins-Zusammenkunft. Die Spiegelwaldhöhe sah am Sonnabend und Sonntag, trotz teilweise recht ungünstiger Witterung, zahlreiche Gäste, denn in der Wirtschaft und ihrer Umgebung beging der Erzgebirgsverein Spiegelwald, begrüßt im Auftrage des Hauptvereins durch Pfarrer Böcher aus Zwönitz, sein 40jähriges Bestehen, und eine Gruppenversammlung von Zweigvereinen, unter denen auch Aue vertreten war, besprach insbesondere, freilich vom Regen arg gestört, die Frage des Jugendwanderns und der Jugendherbergen sowie die regelmäßige Veranstaltung von Bezirksversammlungen. Der Spiegelwaldturm, ein schönes Wandergiel, ist jetzt bekanntlich ebenso Eigentum des Erzgebirgshauptvereins wie die Berghäuser auf dem Fichtel- und Auersberge. Für alle drei hat der Verein das Erbbaurecht auf 60 Jahre erworben.

Die neuen Einkommensteuermarken, mit deren Kleben wir uns nun vertraut machen müssen, stellen in künstlerischer Hinsicht wohl alles in den Schatten, was uns an Marken geboten worden ist. Die Strahlen, Adler und Ranken im Fond, die Zahlenschriften, die Typen des auf jeder Marke befindlichen Wortes Einkommensteuer, z. B. in gebogener Form, die Farbengebung — all das ist von einer Art bei uns noch seltenen Abgeschlossenheit, fast gräßlicher als die längst eingeführten Marken für Dienstbriefe. Der Reichskunstwart ist mit dieser Frage, die zweifellos in sein Ressort gehört, nicht befaßt worden. Und dabei wäre es nicht gerade schwer gewesen, bei der verhältnismäßig einfachen Aufgabe die bittere Pille dieses Steuerabzuges durch solche Sünden gegen den Geschmack nicht noch mehr zu verfeinern.

Der sächsische Verkehrsverband mit dem Vorort Leipzig dem die meisten sächsischen Gemeinde- und Kurverwaltungen, sowie die Verkehrs-, Gebirgs- und Wandervereine Sachsens und seiner Umgebung angeschlossen sind, wird seine diesmalige Hauptversammlung Sonnabend, den 10. und Sonntag, den 11. Juli in Annaberg abhalten. Seinen Bestrebungen entsprechend, den gesamten Verkehr in allen seinen Formen mit allen Mitteln kraftvoll zu heben, wird auf dieser Tagung über die Lösung der unsere Zeit beherrschenden Verkehrsschwierigkeiten beraten werden.

Lebensmittel für Aue am Donnerstag, den 1. Juli: Auf die rote Warenkarte, Abschnitt T, 125 Gramm Kolo-sekt zum Preise von 4.60 Mark.

Herabsetzung des Margarinepreises. Der Abgabepreis für Margarine durch den Reichsausschuss für pflanzliche und tierische Öle und Fette ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli 1920 ab von 21 auf 16 Mark pro Kilo herabgesetzt worden.

Theater, Konzerte, Vergnügungen.

Abschiedsabend Bert Astrons. Man weiß nicht, worüber man mehr staunen soll, ob über die an das Wunderbare grenzenden Experimente des jungen Wiener Mediziners oder über die Tatsache, daß es ihm gelungen war, auch noch an seinem dritten Vortragabend ein so volles Haus zu erzielen. Trotz des heißen Sommerabends ließ Bert Astron sprach wieder wie an den vorhergehenden Abenden schnell, flüssig, elegant. Kurz zusammenfassend wiederholte er das bereits gelegte über Telepathie, Telepathie, Suggestion, Hypnose und erläuterte es noch einmal an einigen gutgelungenen Experimenten. Besonders Interesse fand das Thema Hypnose und Pollekt, worüber Bert Astron die Behauptung aufstellte, daß es einem geschickten Hypnotiseur möglich ist, einen Menschen bereit unter seinen Willen zu zwingen, daß er in der Hypnose selbst ein schweres Verbrechen begeht. Auch für diese Behauptung suchte Bert Astron auf wissenschaftlicher Grundlage den Beweis zu führen. Dann zeigte er an einem amüsanten Beispiel, wie leicht sich das Publikum täuschen läßt und ging dann in seiner raschen impulsiven Art wieder auf das Gebiet der hohen Wissenschaft über. Ein auf aufregender Basis aufgebauter Experiment der vollkommenen Katalepsie, das er an sich selbst ausführte, fand gleichwohl Interesse und große Bewunderung. Das gleiche war auch bei dem wunderbar fein und empfindsam ausgeführten Tanz der Traumbärerin Martha Böll der Fall. Die Tänzerin stand vollständig im Banne Bert Astrons. Dieser will mit seinen Vorträgen nicht schaffen in Gebieten, die noch dunkel und unnatürlich erscheinen und doch so klar und natürlich sind. Er spart über alle Möglichkeiten die Geister und wartet vor den Bewusstlosen, die die Anwesenheit großer Teile des Publikums zu betörender Schwelgereien ausnützen.

Zwickau, 29. Juni. Folgenscherer Vert ekturz. Heute vormittag stürzte bei der Erzgebirgschen Steinbohlenbauergesellschaft in Schedewitz, die einen neuen Rührurm aufzuführen läßt, plötzlich die Rüstung dieses Turmes zusammen und rief die daran beschäftigten Arbeiter mit in die Tiefe. Zwei von ihnen waren sofort tot, zwei andere wurden sehr schwer und vier leichter verletzt.

Elsterberg i. V., 29. Juni. Ein Raubüberfall wurde am Sonnabend nachmittag auf der Elsterberger Straße auf eine aus Schönbach kommende Wirtschaftlerin verübt. Trotz heftiger Gegenwehr hat der Verbrecher seinem Opfer eine schwarzlederne Handtasche mit 800 M. Bargeld und zwei helle Damenblusen, sowie eine Monatskarte geraubt.

Hausen, 29. Juni. Raubmord. Am Sonntag ist im Walde bei Tiefenbrunn der 18 Jahre alte Wirtschaftsgeselle Kurt Hummel aus Lauterbach bei Oelsnitz tot aufgefunden worden. Ihr und sonstige Verletzungen des Toten und ein Betrag von 7000 M., um Vieh einzukaufen, fehlten. Durch die Sektion wurde festgestellt, daß der junge Mensch durch drei Schüsse in den Kopf getötet worden ist. Ein 17 Jahre alter Waldarbeiter aus Tiefenbrunn ist an das Gericht in Oelsnitz eingeliefert worden.

Erzmitzschau, 29. Juni. Eine Kiesen-Schokoladenspende ist unserer Stadt zuteil geworden durch die deutsch-amerikanische Vereinigung Quarter-Collection in New York. Die sächsische Spende soll unseren zwei bis sechsährigen zugute kommen, soweit deren Eltern nicht über 12 000 M. Jahresinkommen haben.

Neu-Gersdorf, 29. Juni. Schweres Gewitter. Gestern abend ging über die hiesige Gegend ein schweres Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder. Die Hagelschloßen zertrümmerten Hunderte von Fenskerstacheln; die Ernte wurde stellenweise vernichtet.

Limbach, 29. Juni. Ein dreifacher Erpressungsversuch wurde im benachbarten Rändler ausgeführt. Die Witwe Liebero erhielt einen Erpresserbrief, in dem sie zur Zahlung von 80000 M. aufgefordert wurde.

Vermischtes.

Tod zweier Hotelgäste durch Blausäuredämpfe. Im Hotel Imperial in Märktisch-Ostau wurden zwei dort einlogierte Gäste tot aufgefunden. In dem Hotel werden gegenwärtig Räume mit Blausäuredämpfen gereinigt.

Zünderexplosion in einer Schule. In einer oberen Klasse der 14. Gemeindefchule Berlin ereignete sich Montag vormittag ein schwerer Unfall. Ein 13jähriger Schüler hatte den Zünder einer Handgranate mitgebracht.

Verraubung eines Kassenbotes. In der Nähe von Staßfurt wurde ein Kassenbote von drei Kradlern überfallen, die ihm die Briefstafel mit 195400 Mark raubten.

Döfchen und Engländer. Ein komischer Vorfall, der sich im Schweizer Nationalrat abspielte, wird in einem englischen Blatt berichtet. Man bewertete sich in einer Sitzung über die hohen Fahrpreise für Tiere auf den Schweizer Eisenbahnen.

Eine echt englische Antwort gab kürzlich Sir Craig, der erste Lord der Admiralität, auf eine Anfrage, ob bei der Beschließung der Küstenorte im Schwarzen Meer Nichtkämpfer rechtzeitig gewarnt worden seien.

Einem englischen Antwort gab kürzlich Sir Craig, der erste Lord der Admiralität, auf eine Anfrage, ob bei der Beschließung der Küstenorte im Schwarzen Meer Nichtkämpfer rechtzeitig gewarnt worden seien.

Schaftsrat werde schon in seiner jetzigen Verfassung den Versuch machen müssen, sich Rechte über das Maß hinaus zu erkämpfen, welches ihm der Reichskursächter gewährt habe.

Berlin, 30. Juni. Die Vossische Zeitung hebt hervor, daß die deutsche Delegation für Spa von einer Reihe namhafter Bankiers begleitet sein wird.

Berlin, 30. Juni. Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Stadt- und Landkreise beschloß, einheitliche Höchstpreise für Bräukobst und Frühgemüse festzusetzen.

Berlin, 30. Juni. In Gera wurde auf Veranlassung der Regierung und des Staatsrates ein Markttag ins Leben gerufen. Eine Kommission von Produzenten und Konsumenten legt die Preise fest.

Wien, 30. Juni. Wie amtlich mitgeteilt wird, sind bei den gestrigen Lebensmittelkrawallen 2 Personen getötet und 4 verwundet worden.

Teutischland und Litauen. Kowno, 30. Juni. Der Präsident der Nationalversammlung hatte das neue Kabinett zu einem Mahl geladen, an dem auch Vertreter der fremden Staaten teilnahmen.

Die Finanzkonferenz in Brüssel. Paris, 30. Juni. Der Völkerrundrat hat den Zusammenritt der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel auf den 23. Juli festgesetzt.

Lord d'Ubernon Votschafter in Berlin. London, 30. Juni. Bonar Law teilte im Unterhaus die Ernennung Lord d'Ubernon's zum britischen Votschafter in Berlin mit.

Der Wiederaufbau der Welt. Paris, 30. Juni. Senatspräsident Bourgeois, der Vorsitzende des Rates des Völkerrundes, erklärte

in seinem bereits erwähnten Briefe, der Rat des Völkerrundes sei davon überzeugt daß Verhandlungen zum Wiederaufbau der Welt nur zu einem Ziel führen könnten, wenn die Verpflichtungen Deutschlands und seiner Verbündeten und die finanzielle Lage der Mittelmächte klar bestimmt werde.

Belgisch-italienische Verhandlungen. Brüssel, 30. Juni. Daily Telegraph zufolge sind die Verhandlungen zwischen der belgischen und der italienischen Regierung über die Klärung des belgischen Gebietes vollkommen festgeschlagen.

Italien verhandelt mit Albanien. Rom, 30. Juni. In der Kammer erklärte Giolitti, ein mit mehr als nur militärischen Vollmachten versehener Diplomat habe sich am Dienstag nach Albanien begeben, um mit der albanischen Regierung zu verhandeln.

Generalstreik in Italien. Rom, 30. Juni. In der Nachmittagsbesitzung beschloß die Arbeiterkammer, den Generalstreik für Dienstag morgen zu proklamieren.

Kirchennachrichten. Friedenskirche. Mittwoch, den 30. Juni abend 8 Uhr: Festgottesdienst.

Backvorschriften. Vom 1. Juli 1920 ab sind bei der Herstellung von Roggenbrot (Schwarzbrot) 40 Teile Roggen- oder Gerstenmehl, je nach Vorrat, 50 " Weizenmehl und 10 " Kartoffelmehlmehl, soweit vorhanden, auf 100 Teile Brotmehl zu verwenden.

Das bei den Bäckern lagernde Roggenmehl haben die Bäckereien möglichst gleichmäßig auf die Bäder zu verteilen, damit die geringen Roggenmehlvorräte in gleicher Höhe bei der Herstellung von Roggenbrot zur Verwendung kommen.

Das zur Brotherstellung verwendete Weizenmehl wird zum Roggenmehlpreis berechnet. Das gleiche gilt hinsichtlich der Marktberechnung. Der Ausgleich erfolgt durch nachträgliche Gutschriften.

Schwarzenberg, den 29. Juni 1920. Der Westfälische Kommunalverband für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Letzte Drahtnachrichten.

Zusammentritt des Reichswirtschaftsrats. Berlin, 30. Juni. Dem heutigen Zusammentritt des vorläufigen Reichswirtschaftsrates widmen verschiedene Blätter Wünsche und Hoffnungen.

STATT KARTEN. Nochmals Dank für die uns aus Anlaß unserer SILBER-HOCHZEIT in so überaus reichem Maße zuteil gewordenen Aufmerksamkeit. Bruno Pfeifer und Frau Franziska geb. Kraus. AUE (Pfarrstr.), 29. Juni 1920.

Für die ehrenvollen Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnisse meiner unvergeßlichen Frau u. Mutter Anna Auguste Fritsch geb. Weiß sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. In tiefstem Weh Guido Fritsch, Georg Fritsch. AUE, den 30. Juni 1920.

Herrenwäsche 12- bis 15000 Mt. zum Waschen und Plätten, sowie Krügen zum Enger- u. Kleidermachen sind sofort auszuliefern. Angebote unter N. Z. 4801 an das Auer Tageblatt.

Hochklassige Qualitäts-Zigaretten zu Originalfabrikpreisen mit Rabatt. Kaiserjäger m. M., Blizzard m. M., Russen m. M., Fahnenweihe o. M., Kaiserfahne o. M., Truchses o. M., Fundus, Gold, Prinz Halim o. M., Atta o. M., Bisquit o. M. Verlangen Sie Offerte unter Angabe Ihres Bedarfs von TA-FRI Vertrieb von Tabakfabrikanten O. m. b. H. Berlin SO. 26, Dresdenerstraße 15.

Zur Beförderung von Rohlen auf dem Landabsatz Baumaterialien, Holz u. s. w. werden Lastkraftwagen zu billigsten Preisen vermietet. Verlangen Sie Mietbedingungen. Kraftverkehrsgesellschaft m. b. H. „Freistaat Sachsen“ Betriebsleitung Zwickau, alte Eisenbahnwerkstätten. Tel. 2063.

Zweischere, Gastwirtschaft mit Inventar, schönes Grundstück (Sommerfrische) m. Garten und Feld, Regelmäßig, Schöne und Schuppen, ist sofort zu verkaufen. Am 1. Oktober bezugsbar. Näheres: Ewald Schälich, Aue, Bodauer Str. 4.

Zöpfe färbt u. repariert billigst in kürzester Zeit Stern & Gauger Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Wittenerstr. 48 am Wettinplatz. Fett-Heringe keine hochfeine, beliebte, ca. 60/70 Stück 29.75 Mt. Rollmöpfe ff. gewürzt Delikatessware ca. 65 Stück 36.50 Mt. 30 Stück extra groß 29.00 Mt. versendet in Vollstücken franco per Nachnahme. Auch Angros in großen Tonnen. Heringshaus Hansa Berlin C. 26, Dresdenstraße 42. Habe für Aue und Umgeb. täglich mit Auto ab Zwickau ca. 150 Ztr. Kohlschlamm billig abgegeben. Böhre auch iontliche schwere Fußren mit Auto sofort aus. Off. u. N. Z. 4881 an die Geschäftsst. d. Blattes.

I. B. Sommermantel, 1 m. Kleider u. H. Kleider zu verkaufen. Wladimirstr. 4, II. L. Möbl. Zimmer von anständigen Bräulein für sofort gesucht. Angebote unter N. Z. 4882 an das Auer Tageblatt erbeten. Eine Schülerin der Oberrealschule hat gute Pension. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Möbel. Sofas, Chaiselongues, Matrasen, Bettstellen, Patent-Matrasen mit Aufklappen, Kleiderkränze, Vertikale, Spiegel, Plüschgarnituren, Tisch, Stühle verkauft billig. Möbel-Schmidt, Rein Baden. Telefon 167.

Vom 1. Juli ab verlegt ich meine

Feinkost-Handlung

von Schneberger
Straße 27 nach

Carolastrasse 5

in unmittelbarer Nähe von meinem früheren Geschäft
Ecke Carola- u. Ernst-Papst-Strasse.

Indem ich für das mir bisher in so großem Maße geschenkte Vertrauen meiner geehrten Kundschaft verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe mir auch nach meinen neuen Geschäftsräumen freundlichst übertragen zu wollen und werde ich auch weiterhin bemüht bleiben, vom Besten das Beste zu bieten.

Auer Genussmittel - Halle Franziska Fernsprecher
Müller. Nr. 489

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Ortsverwaltung wird, entgegen allen Gerüchten, bekanntgegeben, daß ein Streit der Wulster im Wollschlichtelbau in 1 1/2 St. stattgefunden hat. Vor Weiterverbreitung der Gerüchte wird gewarnt. Eventuell wird gesondert vorgegangen.

Ortsverwaltung Aue des Deutschen Wulster-Verbandes.

Carolatheater-Lichtspiele Aue
Kaffee Carola Bes. Carl Jantzen Wettiner Str. 15

Donnerstag bis Sonntag!
Der große nordische Künstler-Film
Die schwarze Familie!

Spannend. Hirtus-Drama in 8 Akte. Als Hauptdarsteller:
Syba Miller - Anut Christensen!

Detektiv! Detektiv! Detektiv!
„Der Fall Meier!“

Detektiv-Burleske in 3 Akten. 5. Abenteuer des
Kriminaldetektivs **Benedikt Scheps!**
Einlaß: Wochentags ab 6 Uhr!

Paul Marwitz
Bücher-Redaktor und kaufmännischer Sachverständiger
Aue i. Erzgeb., Schwarzenberger Str. 6 II.

Neueinrichtung von Buchführungsanlagen.
Anfertigung von Abschlüssen.
Bücher- und Kassen-Revisionsen.
Selbstkostenberechnungen.
Beratung in Betriebs- u. Organisationsfragen.
Neuzeitliche Betriebseinrichtungen.
Steuerberatung.

Sonder-Kursus in Buchführung
für Gewerbebetreibende und junge Kaufleute.
Anmeldungen erbeten.

Dentist Beyer verreist
bis mit 4. Juli.

Reichs-Notopfer
und
Reichs-Einkommensteuer

erfordern einwandfreien buchmäßigen Nachweis über Verlust u. Gewinn bei Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft! Eins. allen Steuern. **Anspruch**, entsprechende Buchführung läßt sich auch aus jeder bereits bestehenden bestehen durch Verbindung mit

Bücherrevisor Breitschuch
Spezial-System

das **Uebersichtlichste, Einfachste und Billigste** auf diesem Gebiete! Keine unnützen Schemata und Bücher, nur eins. Verfahren **tatsächlicher Kosten**, jedem einzelnen **Geschäftsbetrieb** angepaßt, **Zeit u. Arbeit** sparend. Auf Grund **praktischer**, **Nachhaltigkeit** und **Erklärung** angereicherter, **vielfach** eingerichtet, **überall** beliebt und **beibehalten**. Auch als **Rechnungs-Buchführung** vortreffl. geeignet! **Wusführl. Vorschläge u. nat. Ausgaben** nur durch die

Erste Erzgebirg. Bücherrevisions- und Treuhänder-Gesellschaft Breitschuch & Lauchmann
in Aue, Schneberger Str. 20. — Fernsprecher 725.

Tätowierungen. Wargen und Leberflecke entfernt unschmerzhaft nach einer allg. Anwendung eines gepulv. gest. Mittels schmerzlos ohne Stichen, Schnellen, nicht berührbar. Garantie: Nicht gesundheits-schädlich, vollständige Entfernung. Verlangen Sie **Wiederbestätigung** gegen Einsendung des Postos vorher gratis durch **Willy Seibel, Eisenfod.**

Durch meine enorm grossen Einkäufe bin ich in der Lage billig abzugeben von heute ab folgende

Lebensmittel:

- Schweineschmalz Pfd. 22.— Mk.
- Nierentalg . 20.—
- Cocosfett . 19.—
- GeräuchertenSpeck . 24.—
- Gesalzenen Speck . 20.—
- Süßrahmmargarine . 16.—
- Dänische Tafelbutter 36.— und 38.—
- Vorder- und Hinterschinken Pfd. 25.—
- Wurstwaren (Auslandware) nur das Feinste
- Kondens., gezuck. Milch à Dose 10.50 und 11.— Mk
- Amer Vollmilch Dose 11.—
- Dänische Sahne in Flaschen à Flasche 8.50 Mk.
- 2000 Dosen Oelsardinen** franz., Portug. u. Spanische in reinem Olivenöl, Dose von 2.70 Mk. an.
- Oelsardinen habe ich am Platze die größte Auswahl.
- Bruchreis Pfd. 4.75 Mk.
- Rangoon-Vollreis „ 6.—
- Haselnüsse „ 8.50
- Nürnberger Lebkuchen
- Englische Butterkeks
- Feinste Pralinee
- Deutsche u. ausl. Schokoladen in großer Auswahl.
- Geräucherte Flensburger Aale
- Geräucherte Heringe und marinierte Fischwaren
- Alle Sorten in- u. ausländischer Käse (Schweizer, Tilsiter und Edamer)
- Aegypter Zwiebeln
- Neue Kartoffeln
- Grüne Salatgurken
- Dresdn. Erdbeeren Pfd. 3.— Mk.
- Dresdner Kirschen Pfd. 2.—, 2.50 Mk.
- Stachelbeeren Pfd. 2.50
- Heldelbeeren „ 2.50

Um damit zu räumen, gebe ich billig ab:
Engl. Kernseife, 1 Pfund-Würfel 13 M.
Watson Doppelriegel 330 gr 10 M.

Bitte beachten Sie mein Schaufenster
Die Obige.

Bitte besuchen Sie mich



auch in meinem neuen Geschäft
Carolastrasse 5,
in unmittelbarer Nähe von meinem früheren Geschäft: Ecke Carola- und Ernst-Papststr.
Auer Genussmittel - Halle.
Franziska Müller.

Geschäfts-Uebergabe.

Hiermit gestatte ich mir, meinen w. Abonnenten höfl. zur Kenntnis zu bringen, daß ich mein

Fenster-Reinigungs-Institut

ab 1. Juli ds. an Herrn Willy Urban übergebe.
Indem ich für das mir bewiesene Wohlwollen herzlichst danke, bitte ich gleichzeitig, dasselbe nun auch Herrn W. URBAN übertragen zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung **Max Lenk, Aue, Markt 5.**

Auf Obiges höfl. bezugnehmend, gestatte ich mir, den Herren Geschäftsinhabern, der mir von Herrn MAX LENK übergebenen Geschäfte die Versicherung zu unterbreiten, daß ich immer bestrebt sein werde, alle Abonnements- und außergewöhnlichen Arbeiten mit gewohnter Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit auszuführen. Da ich mein **Fenster-Reinigungs-Institut** seit nunmehr 16 Jahren im Besitz habe, dürfte genügend Gewähr vorhanden sein, daß alle geschätzten Aufträge reell und sauber erledigt werden. — Um ferneres Wohlwollen herzl. bittend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung

Willy Urban, Aue, Reichsstraße 2.

Prima Haferfloeden
(hülsenfrei) das Pfund Mark 2.30, bei 10 Pf. „ 2.20.

Richard Geilhufe, Ziegelstraße 3.

Ernt Dresden Sprudel
Bestes und billigstes Erfrischungsgetränk,
hell und dunkel, à Flasche 60 Pfg. Verzicht empfohlen.
Lieferung auf Bestellung frei Haus.

Mineralwasserfabrik Sieber,
Schwarzenberger Straße 29 (Berichtsbüchle).

Mein Vertreter,

Herr Schulze, ist am 1. Juli im Hotel Victoria zu sprechen.
C. O. Schmidt, Nahrungsmittelfabrik, Erfurt.

M. 70.— für ausgekämmtes Frauenhaar (Wirkhaar) zählen per Kilo

Höchstpreis für Stumpfen

Höchstpreis für Hechelabfall

Stern & Gauger, Perückenfabrik und Großhandlung, Aue i. Erzgeb., Wettinerstr. 48.

Eisendrähte

in lg. Ad., 0,9 bis 6 mm Durchmesser, alle Stärken ab Lager vorteilhaft lieferbar.
Drahtseilwerk E. F. Ebert, Lugau i. Erzgeb.
Telephon 5.

Ein Korbmacher - Meister

mit noch etlichen Reuten zur Einrichtung einer neuen Korbwarenfabrik gesucht.
Zu erfragen **Albert-Straße 10 II.**

3 wanderlustige Herren

(Kaufleute, 19 bis 21 Jahre), gute Lautenspieler, suchen zu gemeinschaftl. Wanderungen ins Gebirge

3 hübsche, lustige Damen

gleichen Alters, Angebote mit Bild unter N. Z. 4823 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. Bild wird zurückgegeben.

Kolonialwaren-Großhandlung
Sucht nachweisl. gut eingeführt. rührigen und umsichtigen
Vertreter.
Off. u. S. 45 bei Ala Daanen-Stein & Dogler, Chemnitz i. S.
Zu erfragen im Auer Tagblatt.

Zeitungspapier,
(nur von Tageszeitungen) kauft 1/2 Pfd. v. 1.50 Mt. per Kilo
Mag. Joh. Gerstner, Aue, Hörterstraße 1.

Möbl. Zimmer
für sofort gesucht. Angebote unter N. Z. 4814 an das Auer Tagblatt. erbeten.

Gold. Halstette
mit Meßballen am Montag auf Überdauer Str. verloren worden. Gegen gute Belohn. abzugeben. Schneberger Str. 39. Dasselbe ist ein guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.

+ Frauen +
suchen bei Störungen unter Mittel „Extrafort“ mit Ovarinohormon 10.—, für besondere Bedürfnisse 15.— Mk.

Schulmädchen
als Aufwartung gesucht. Zu erfragen im Auer Tagblatt.

100 Mark Belohnung
schle denjenigen, der mir den **Fahrraddieb namhaft macht**, welcher Dienstag, den 29. Juni, nachm. 4 Uhr, vom Schaufenster der Korbschen Leberhandlung in Aue, Bahnhofstraße 46, mein Fahrrad entwendet hat. **Max Georgi, Rittersgrün** Col. Wahrnehmung. erbitte an **Konrad Korb, Aue.**